

# Schritte durch die Bibel - Klagelieder

## Verfasser, Empfänger und Grund der Abfassung

- **Verfasser:** Der Verfasser wird nicht genannt; ein Augenzeuge der Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Die jüdische und christliche Tradition nehmen Jeremia als Autor an. In der Septuaginta wird in der Einleitung Jeremia als Autor genannt. Weitere Argumente: Parallelen zum Buch Jeremia; Jeremia als Klagelieder-Autor (Jer. 7,29; 2. Chr. 35,25); Jeremias Erfahrung in der Zisterne (3,52ff).
- **Zum Autor:** Siehe Arbeitsblatt Jeremia (inkl. Abschnitt "die Leiden und das Empfinden Jeremias")! Jeremia war bekannt als weinender Prophet (Jer. 8,23), lebte ein Leben mit überaus starken Gefühlen.
- **Zeitpunkt:** Kurz nach der Zerstörung Jerusalems (Juli/August 586 v. Chr., Jer. 52); die Erinnerung klingt sehr frisch (4,1), von der Flucht nach Ägypten (ca. 583 v. Chr.) ist dagegen nirgends die Rede.
- **Jeremias Haltung:** Jeremia warnte während 40 Jahren vergeblich vor dem Gericht. Er zeigte jedoch nach seinem Eintreffen keine Schadenfreude, sondern tiefes Mitgefühl und echte Trauer.
- **Zeitenwende:** Mit Jerusalems Zerstörung begann die Zeit der Heiden; sie wurden zum Haupt (1,5).
- **Direkter Empfänger:** Die Juden, welche das Gericht erlebt und darunter gelitten hatten.
- **Der Titel:** Ekah = fragendes Wie? (Schlachter: Ach; Elberfelder: Wehe; vgl. 1,1; 2,1; 4,1); dieses Wort wurde für Totenklagen verwendet. Später: Quinot = laute Schreie, Klagelieder (Jer. 7,29).
- **Zweck:** Mit den Klageliedern wurden die Erinnerung an den Fall Jerusalems lebendig gehalten, die Konsequenzen der Sünde und der Weg zu einer Busse zum Heil gezeigt. Die Klagelieder zeigen aber auch Gottes Empfindungen für Sein Volk, auch wenn Er es züchtigen und bestrafen musste.
- **Sekundärer Empfänger:** Die Klagelieder zeigen allen Menschen die Konsequenzen der Sünde und Unbussfertigkeit. Darüber hinaus finden Israel und wir darin Lehren und Trost im Umgang mit Leiden.

## Besonderheiten

- **Megillot:** Teil der Megillot (5 Schriften, die an jüdischen Festtagen gelesen wurden). Die Klagelieder werden jedes Jahr am 9. Av (= 5. Monat, im Juli/August) vorgelesen, dem Gedenktag an die Zerstörung des salomonischen Tempels durch Babylon und des herodianischen Tempels durch Rom.
- **Prophetischer Blick:** Jerusalems Zerstörungen durch Babel wegen Götzendienst (historisch); durch Rom wegen Verwerfung des Messias (damals noch zukünftig); in der Trübsalszeit wegen Annahme des falschen Messias (dann werden sich Passagen wie 3,40-42; 4,22; 5,21 endgültig erfüllen).
- **Schreibweise:** Akrostichon (alphabetische Schreibweise der Kapitel 1-4, die Verse beginnen in der Reihenfolge der 22 hebräischen Buchstaben; Kapitel 3: jeweils 3 Verse beginnen mit demselben Anfangsbuchstaben); Quina-Metrum (= hinkendes Versmass; 3+2 Silben; klassisch für Totenklagen).
- **Parallelen:** Zu den Berichten über die Zerstörung Jerusalems (2. Kön. 25; Jer. 39+52), zu den Reden Jeremias (Jer. 1-29) und zu 5. Mose 28 (= Kapitel des Fluches für Ungehorsam, mind. 15 Parallelen).

## Gliederung

- 1. Klage: Jeremias und Jerusalems Klage über die selbstverschuldete Verwüstung.
- 2. Klage: Jerusalems Verwüstung geschah wegen Gottes begründetem Zorn.
- 3. Klage: Jeremias Schmerz, Trost in Gottes Gnade, Bussruf und Gebet um Hilfe.
- 4. Klage: Blick auf Jerusalems früheres Glück, aktuelles Leid und zukünftiges Heil.
- 5. Klage: Gebet des Überrests um Gottes Erbarmen, um Umkehr und Wiederherstellung.

## Wichtige Themen

- **In Kurzform:** Klagen, Bekenntnisse und Gebete wegen der Verwüstung Jerusalems.
- **Ausdruck des Kummers über den Zusammenbruch Jerusalems** (alle 5 Kapitel)
  - 5 Trauerlieder, die als Beerdigungslieder verstanden werden können.
  - Jeremia: Ankündigung des Gerichts; Klagelieder: Beschreibung des Leides aufgrund des Gerichts.
  - Belagerung, Eroberung, Zerstörung und Plünderung des Tempels und der Stadt Jerusalem.
  - Leiden der Bewohner (Hungersnot, Gefangenschaft, Trauer) - alle Bevölkerungsschichten litten.
  - Verlust von Königtum, Prophetentum und Priestertum.
  - Spott, Schadenfreude und Wohlergehen der Feinde Jerusalems.
  - Verlust der Gemeinschaft mit Gott (kein Gottesdienst, keine Feste, keine Prophetien).
  - Verlust seiner Stellung (einst eine gesegnete Stadt, nun eine Stadt unter dem Fluch).
  - Es gab keinen Trost, keine Hilfe, keine Heilung, keine Ruhe, kein Erbarmen, keinen Schmuck usw.
  - Gott war der Handelnde im Gericht, gemäss Seinem Wort und Seiner Gerechtigkeit (1,17; 2,1.17; Babel & Nebukadnezar werden mit keinem Wort erwähnt; sie waren Werkzeuge in Gottes Hand).

- **Sündenerkenntnis im Gericht** (z.B. 1,8-9.14.18; 2,14; 3,42; 4,6.13; 5,16)
  - Das Gericht war begründet, keine Willkür, es entsprach Gottes Wort (3. Mose 26; 5. Mose 28; Josua 23) und war die direkte Konsequenz der Sünde Jerusalems.
  - Stichworte: schwere Sünde, Unreinheit, Joch meiner Übertretungen, das Ende nicht bedacht, widerspenstig gegen Gottes Reden, Lügen der Propheten, Abtrünnigkeit, schlimmer als Sodom.
  - Das Fazit: Wehe uns, dass wir gesündigt haben (5,16)! - Sünde bringt allem und jedem Unglück!
- **Der Aufruf zur Busse und dessen Folgen** (z.B. 3,39-42; 5,21)
  - Der erste Schritt zur Erneuerung: Klage über die eigene Sünde (Selbstgericht), statt über das Gericht als Konsequenz davon (3,39). Gleichzeitig: Anerkennen der Gerechtigkeit Gottes (1,18; 2,17); das Vergleichen von Gottes Gerechtigkeit mit der Sünde des Menschen.
  - Die eigenen Wege prüfen, zum Herrn umkehren, Herz und Hände auf Gott ausrichten (3,40-41).
  - Einst wird der Überrest Israels genau darum bitten und Wiederherstellung erfahren (5,21; 4,22).
  - Reihenfolge: Trauer über die Sünde => innere Umkehr => äusserliche Rückkehr des Segens.
- **Die Gebete im Leiden** (1,9-11.20-22; 2,20-22; 3,19.42-66; 5,1-22)
  - Jeremias Gebetsanliegen: Der Herr möge das Elend und Leiden Jerusalems ansehen und daran gedenken; Sündenbekenntnisse; Vergeltung an den Feinden (für Israel zulässig, auch in Zukunft, gemäss Offb. 6,10; für uns gilt: Matth. 5,43-45); Gebet für eine Gelegenheit zur Umkehr und um Gottes wiederherstellende Gnade. Kapitel 5: 38x uns, unser, wir; Wende in Vers 19: *Du, o Herr ...*
  - Anwendung: Zentralität des Gebets im Leiden (das Herz ausschütten vor Gott; 2,19). Das Leiden wird weiterhin gefühlt, aber Gott wird gegenwärtig im Leiden, die Blicke werden auf Ihn gerichtet.
  - Die Reaktionen Gottes: Schweigen (3,8.44, vermutlich liegt ein Schlüssel in Jer. 7,16; 11,14) und Antworten (3,55-57). Nicht immer können wir das erklären. Aber: Er sammelt jedes Gebet!
- **Jeremias persönliches Erleben und seine Zuversicht im Leiden** (3,1-66; 4,22)
  - Jeremias Verzweiflung (3,1-20): 40 Jahre Dienst ohne Erfolg, Leiden im Dienst, Hass seiner Volksgenossen (Verfolgung, Verleumdung, Spott, Gefangenschaft, Entführung), Gefühl von Gott geschlagen zu sein, fehlende Gebetserhörungen, Jeremia kam mit unter das Gericht.
  - Jeremias Zuversicht (3,21-33): Entscheid, dem Herzen vorzuhalten, was echte Hoffnung und wahrer Trost ist (das veränderte nicht seine Umstände, aber sein Herz): Gottes Gnadenbeweise (umfassender Ausdruck der Güte Gottes), Treue (= Unmöglichkeit, Juda zu verstossen) und Erbarmen. Im Zentrum des Buches über die Beschreibung der Ungnade finden wir Gottes Gnade.
  - Darum: Schweigend auf die Hilfe des Herrn warten! => Kraft und Sicht des Glaubens!
  - Jeremia erlebte selbst in der Grube Gottes Beistand, Trost und den Ruf *Fürchte dich nicht!*
  - Jeremia ist nahbar! Er kannte sehr wechselhafte Gefühle (Hoffnungslosigkeit und Zuversicht; Bitte um Rache und um Gnade). Er identifizierte sich mit dem Leiden und der Sünde (!) seines Volkes.
  - Jeremia machte seine persönliche Zuversicht zur Zuversicht für sein Volk: Judas Schuld wird getilgt sein (4,22), dem Gericht sind Grenzen in Ausmass & Dauer gesetzt (3,22.31).

### Christus in den Klageliedern

- Jeremias Weinen im Rückblick auf den Fall Jerusalems durch Babel (1,16; 3,48-49) gleicht dem Weinen des Herrn Jesus über den Fall Jerusalems durch Rom (Luk. 19,41-44; Matth. 23,37-39).
- In Jeremias Trauer sehen wir die Empfindungen des Herrn über den Fall Seines Volkes (Jes. 63,9).
- Unser Herr hörte Jeremias (und unser) Seufzen und Weinen. Er ist unser Fürsprecher beim Vater!
- Jeremias Leiden widerspiegeln in vielen Punkten das Erleben Christi (z.B. 3,1.14.52-57). Jeremia identifizierte sich mit seinem Volk, wie Christus das in Seinem Leiden auf vollkommene Weise tat.
- Juda verlor das Königtum (4,20; 5,16), wird es aber in Christus wieder erhalten. Israels Umkehr, Tilgung der Schuld & Bestrafung der Feinde wird sich erfüllen, wenn Er wiederkommt (4,22; 5,21).

### Botschaft an uns

- Wir sehen die Konsequenzen der Sünde und der Widerspenstigkeit gegen Gottes Wort, aber auch die Busse zum Heil (3,39-42: Klage über die eigene Sünde; Wege prüfen; Umkehr zum Herrn). Wie schnell sind wir darin, über Sünden anderer oder Umstände zu klagen, anstatt über die eigene Sünde.
- Lernen wir von Jeremias mitfühlendem Herzen (vgl. Röm. 12,15; Gal. 6,2)!
- Lernen wir von Jeremias Gebetsleben: Er schüttete sein Herz wie Wasser vor dem Herrn aus (2,19)!
- Lernen wir von Jeremias Umgang mit Leiden: Er brachte sie vor den Herrn, er fand Trost in Gottes Treue, hielt sich diese vor Augen (Entscheidung!); er wartete schweigend auf die Rettung des Herrn!
- Unser Herr hört alle Seufzer aus der Tiefe; Er sieht unser Leiden und nimmt sich unserer Sache an!

*Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. (Klg. 2,24)*